Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Saale-Zeitung.

3. (Schluß-) Beilage zu Nr. 170.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Halle a. d. S. — **Freitag den 24. Juli** — **1891.**

Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 22. Juli. Wie bereits neulich erwähnt, macht sich in hiesigen militärischen Kreisen die Anschauung geltend, daß in der Leitung der Regierung der Reichslande manches anders sein könnte, um den französischen geheimen Umtrieben, von deren Vorhandensein man überzeugt ist, mit gehörigem Nachdrucke zu begegnen. Es wiederholen sich damit Erscheinungen, welche schon unter Feldmarschall v. Manteuffel die politischen Kreise lebhaft beschäftigten. Damals war es besonders die Generalstabsbehörde unter Moltke und Waldersee, welche die Vermittelung des Kaisers Wilhelm I. anrief und auch Gehör fand. Es stellte sich bei den dadurch veranlaßten Ermittelungen heraus, daß die Franzosen damals im Reichslande fast wie „zuhause" auftraten. Es kam auch heraus, daß die Statthalterei über eine auch nur einigermaßen geschulte politische Polizei überhaupt nicht verfügte, mithin gar nicht in der Lage war, dem gewaltigen Kundschafterapparat, den das Salomon'sche Bureau de Renseignements in Paris auf die Beine gebracht hatte, mit Erfolg die Spitze zu bieten. Allerdings würde man sehr irren, wollte man daraus folgern, daß die Regierung des hochbetagten Fürsten Hohenlohe ihrem Ende nahe wäre. An eine einschneidende Aenderung, wie sie vielleicht General v. Schlieffen gern sehen würde, wird hier bis jetzt ernsthaft noch nicht gedacht.

Die Herausgabe der Geschichte des Krieges 1870/71 vom verstorbenen Feldmarschall Moltke scheint die Veranlassung zu weiteren Publikationen werden zu sollen. Die Rolle, welche der General v. Steinmetz in der Schlacht von Gravelotte gespielt haben soll, ist nach der Darstellung im Generalstabswerk, Band II., eine für den General wenig schmeichelhafte. General v. Steinmetz wollte die Ursachen seiner Enthebung, seiner Konflikte mit Moltke und Prinz Friedrich Karl, sowie den Beweis, daß er im Generalstabswerk ungerecht beurtheilt sei, der Oeffentlichkeit übergeben. Die Sache kam zur Kenntniß Kaiser Wilhelms I., welcher den General v. Steinmetz aufforderte, seine Memoiren zunächst ihm vorzulegen. General v. Steinmetz that es; der Kaiser las sie aufmerksam durch und schrieb an General v. Steinmetz, er möge vorläufig aus manchen Rücksichten von der Veröffentlichung abstehen, er (der Kaiser) habe sich nun sein Urtheil gebildet. Dem alten Soldaten war dieser Wunsch Befehl, der General v. Steinmetz zog sein Manuskript zurück und schied von den Lebenden, ohne daß sich eine rechtfertigende Stimme für ihn erhoben; vielfach schief und ungerecht beurtheilt, in manchen Punkten sich im Recht wissend, hat er in seinen letzten Jahren als guter Soldat das ungerechte Urtheil der Welt schweigend ertragen. Es verlautet nun, wie wir dem „Berl. Tagebl." entnehmen, daß die gräflich Brühlsche Familie, welche im Besitze des Manuskriptes ist, die Herausgabe der Geschichte von 1870/71 vom Feldmarschall Moltke abwarten will, um, je nachdem diese Dinge darin berührt oder übergangen sind, die Hinterlassenschaft des Generals v. Steinmetz zu veröffentlichen. Die Wittwe des Generals v. Steinmetz heirathete nach dessen Tode einen jüngeren Sohn des Grafen Brühl in Pförten.

Nach einer Meldung der berliner „Deutschen Warte" soll Handelsminister v. Berlepsch seine Geneigtheit ausgesprochen haben, eine „Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen" begründen zu helfen. Der Herr Minister soll dem genannten Blatte zufolge an den „Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen", an den „Centralausschuß der Gesellschaft für Beförderung von Volksbildung", an die Vereine „Concordia" und „Arbeiterwohl", an den „Bergischen und den linksrheinischen Verein für Gemeinwohl", an das „General-Präsidium der Gesellenvereine" und den „Gesammtverband der evangelischen Arbeiter-Vereine" ein Schreiben gerichtet, worin der Herr Minister diese Geneigtheit kundgiebt. Als Zweck einer solchen Centralstelle wird genannt:

1. Die Sammlung von möglichst vollständigen Nachrichten über die bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen nebst der Sichtung, Ordnung und Katalogisirung derselben. — 2. Auskunftsertheilung auf Anfragen über Wohlfahrtseinrichtungen. — 3. Veranlassung von Veröffentlichungen über bemerkenswerthe Erscheinungen auf dem Gebiete der Wohlfahrtseinrichtungen durch die Blätter der betheiligten Vereine und andere Blätter, die sich zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen. — 4. Veranstaltung von Konferenzen zur Erörterung wichtiger, die Wohlfahrts-Einrichtung betreffender Fragen, bestehend aus Delegirten der Vereine und einzelnen auf diesem Gebiete erfahrenen Personen, denen etwa Beauftragte derjenigen preußischen Ministerien und Reichsämter, denen Betriebsverwaltungen unterstehen, hinzutreten könnten.

Der Minister soll sich zugleich bereit erklärt haben, einem mit dem Gebiete der Wohlfahrts-Einrichtungen vertrauten Beamten seines Ministeriums die unentgeltliche Wahrnehmung der Geschäftsführung der Centralstelle im Nebenamte zu gestatten. Aus den demnächst zusammentretenden Delegirten der genannten Vereine solle ein Vorstand gebildet werden, unter dessen allgemeine Leitung die laufenden Geschäfte der Centralstelle von diesem Geschäftsführer zu besorgen seien würden.

An eine Zeit, von welcher man glücklicherweise sagen kann, daß sie hinter uns liegt, und von welcher man nur wünschen muß, daß sie nicht einmal wiederkehrt, erinnert ein Bescheid, welchen die Koblenzer Regierung auf ein Gesuch der Lehrer in Kreuznach gegeben hat. Die Lehrer hatten ein Gesuch an den Kultusminister um Gehaltsaufbesserung gerichtet; in dem darauf erfolgten Regierungsbescheide kommt eine Stelle vor, welche wie folgt lautet:

„Im übrigen bemerken wir, daß die Begründung Ihres Gesuches als zutreffend nicht zu erachten ist. Ungerechtfertigt erscheint es zunächst, wenn die Lehrer ihre Gehaltsansprüche denjenigen der Polizeidiener gleichstellen, welche einen angestrengteren und aufreibenderen Dienst jahraus, jahrein unterbrochen zu verrichten haben.

Erst vor wenigen Tagen konnten wir berichten, daß der Herr Minister selbst einer Lehrerabordnung in gleicher Angelegenheit eine ganz andere Antwort ertheilt hatte, und so darf man wohl annehmen, daß die sonderbare Abfassung des Bescheides, welchen die kreuznacher Lehrer erhielten, ausschließlich auf eine schlechte Laune der koblenzer Regierung zurückzuführen ist. Die kreuznacher Lehrer thäten gut, an zuständiger Stelle in Berlin sich genauer darüber zu unterrichten.

---

* Daß der Bierfahrer ein Handlungsgehilfe ist, dürfte noch ziemlich unbekannt sein. Dies zu erfahren, war einem Brauereibesitzer beschieden, welcher mit seinem Bierfahrer in Lohnstreitigkeiten gerathen war. Der Prozeß, welcher erst vor dem Reichsgerichte sein Ende erreichte, da die beiden Parteien nicht nachgeben wollten, fiel zu Gunsten des Bierfahrers aus, indem das Reichsgericht u. a. ausführte: „Ein Bierfahrer, welcher im Dienste eines Biergeschäfts Bier an die Kunden abfährt, als auch im Namen seines Geschäftsherrn Bier verkauft und von den Kunden den Kaufpreis einkassirt, ist nicht als gewerblicher Arbeiter, sondern als Handlungsgehilfe zu erachten. Lohnstreitigkeiten zwischen ihm und seinem Geschäftsherrn fallen demnach nicht unter die Kompetenz der im § 120a der Reichs-Gewerbeordnung bestimmten gewerblichen Behörden." Dieses Erkenntniß dürfte für viele ähnliche Fälle von Bedeutung sein.

---

* **Straßburg i. Els.**, 22. Juli. Der Statthalter beschichtigt, heute nacht mit dem Orientexpreßzug nach Alt-Aussee abzureisen.

Halle und Umgegend.

Halle, den 23. Juli.

— Im Studentischen Gustav Adolf-Verein sprach gestern abend Hr. Dr. Sommerlad über „den wormser Bischof Matthäus von Krakau, einen Vorkämpfer für Reformation am Ausgang des Mittelalters." Matthäus, etwa 1335 in Krakau geboren, studirte in Prag und erreichte auch dort in schneller Folge die akademischen Grade. Eine reiche Lehrthätigkeit auf Katheder und Kanzel erwarb ihm alsbald allgemeine Beliebtheit, doch mußte er wegen seines freien wissenschaftlichen Standpunktes das Schlimmste befürchten. Er folgte deshalb 1394 dem Rufe Ruprecht's II. von der Pfalz an die Universität Heidelberg. Sein Hauptwerk ist die 1404 erschienene Schrift über den „Schmutz der römischen Kurie," in der er die römischen Zustände geißelt und mit dem glaubensvollen Hinweis auf einen kommenden Reformator schließt. 1405 wird Matthäus zum Bischof von Worms gewählt und beschloß hier in der Stadt, wo später der große Reformator vor Kaiser und Reich stand, 1409 sein Leben, nachdem er 1408 noch die Ernennung zum Kardinal abgelehnt hatte, wohl ahnend, daß man mit dieser Ehrengabe ihm nur den Mund schließen wollte.

— Nächsten Sonntag abend wird in der Saalschloßbrauerei zu Giebichenstein der fünfte Evangelische Gemeindeabend der Gemeinde Giebichenstein abgehalten. Jeder Familienvater Giebichensteins sowie der Nachbargemeinden, der den Sonntagabend mit seinen Angehörigen in harmloser, von christlichem Geiste getragener Geselligkeit zu verleben wünscht, ist zur Theilnahme eingeladen. Außer Vorträgen auf Klavier, Geige und Zither sowie Darstellung lebender Bilder und Vorträgen ernster und heiterer Art wird den Besuchern ein Genuß geboten werden durch Mitwirkung der Konzert- und Opernsängerin Frl. Witzmann von hier. Dieselbe wird eine Arie aus Haydn's Schöpfung und mehrere Lieder von Brahms und Abt singen. Eintrittskarten (zu 10 Pf.) sind für Halle in der Köstler'schen Buchhandlung, Poststraße, für Giebichenstein bei Hrn. Buchhändler Holzhausen zu entnehmen.

— Viele Besitzer von Wassermühlen an Flüssen betreiben die Fischerei, indem sie sogenannte Standnetze unterhalb des Radhauses oder in den Mühlgräben befestigen. Die Frage, ob die Fischerei den Eigenthümern von Mühlenwerken rechtlich zusteht, dürfte in Kürze ihre Lösung finden. Auf Beschwerde der Fischer hat der Chef der hiesigen Strompolizei, Hr. kgl. Baurath Brünnecke, der Mühle Trotha das Fischen untersagt und das derselben gehörige Netz konfiszirt. Die Mühle Trotha war bis 1830 in fiskalischem Besitz. Oberbaunmäßig dürfte dieselbe zum Fischen berechtigt sein, denn dies geschieht dort unangefochten seit dem Jahre 1686, auch ist der Mühlgraben ein Privatgewässer, eine im Interesse der Mühle hergestellte Anlage.

— Die Schuhmacher-Innung gedenkt am Montag nachmittag die hiesige königl. Strafanstalt zu besuchen, um namentlich die dortigen Schuhmacher-Werkstätten besichtigen bezw. die Leistungsfähigkeit der in diesem Fache beschäftigten Gefangenen kennen zu lernen. Der Besichtigung soll eine gesellige Vereinigung im „Tinger Garten" folgen.

— Bei dem gestern auf der Rabenkiesel abgehaltenen Königsschießen der Pfälzer Kolonie-Schützen-Gesellschaft gab Hr. Musikwarenfabrikant Uhlig für Hrn. Stadtverordneten Wagenfabrikant Rauch den Königsschuß ab. Dem Königsschießen schloß sich ein Prämienschießen an, während sich die zahlreich anwesenden Familienangehörigen der Mitglieder bei Chorgesang, Gesellschaftsspiel und Tanz vergnügten. Heute abend finden in den Räumen des Gesellschaftshauses der Gilde das übliche Festmahl und Königsball statt. — Auf ein Gesuch der Pfälzer Kolonie-Schützen-Gesellschaft an den Forstfiskus, betreffend die Abtretung eines Schießstandes in der Dölauer Haide, unternahmen gestern die Herren Oberforstmeister Müller-Merseburg, Bürgermeister Dr. Schmidt, der Ober- und Revierförster, Garnisonbauinspektor Schneider sowie ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft eine Lokalbesichtigung. Es ist der Gesellschaft mitgetheilt worden, daß der Gewährung des bezügl. Gesuchs nichts im Wege steht.

— Mit Bezug auf eine kürzlich von uns veröffentlichte Mittheilung über den Verkauf des Matthesius'schen Gerberei-Grundstückes Fischerplan Nr. 2 werden wir um die Zufügung ersucht, daß sich der Verkauf nur auf dieses zweite Matthesius'sche Grundstück Fischerplan 2 bezieht, während die Lohgerberei und Lederhandlung genannter Firma, Kuttelhof 6, dadurch in keiner Weise berührt wird.

— Ueber einen Vorgang in der Thielicke'schen Badeanstalt am Dienstag abend sind mehrfach irrthümliche Darstellungen im Publikum verbreitet. Der wahre Sachverhalt ist nach Mittheilung von zuständiger Seite folgendes: Es badete ein Vater mit seinem Sohne im kleinen Bassin für Nichtschwimmer. Trotz der Warnung des Bademeisters hatte ersterer sich zu weit in den Strom gewagt und verlor den Grund. Der Sohn bemühte sich, dem Vater nahe zu kommen, wurde aber gleichfalls vom Strome erfaßt und nach dem jenseitigen Ufer getrieben, wo er alsbald wieder Grund fand. Was einen mehrfach erwähnten Füsilier betrifft, so war dessen Mitwirkung gar nicht nöthig, überhaupt war der Vorgang bei seinem Erscheinen bereits zu einem glücklichen Ende gelangt.

— Am Montag ist in der Mansfelderstraße, vor dem Gasthof zu den drei Kugeln, wieder ein Pferd, dem Gutsbesitzer Lasse in Bennstedt gehörig, mit dem Stollen eines Hufeisens in einer Schiene der Stadtbahn hängen geblieben. Das Thier hat nur unter großer Anstrengung und durch Losreißen des betr. Hufeisens befreit werden können und es ist, wie uns geschrieben wird, zu befürchten, daß das Pferd, ein junges schönes Thier, hierbei erheblichen Schaden gelitten hat. Im Anschluß hieran schreibt man uns von betheiligter Seite weiter, daß in diesem Falle der früher und namentlich auch in den bezüglichen gerichtlichen Feststellungen geltend gemachte Einwand, daß das Hufeisen nicht normal gearbeitet sei, nicht erhoben werden könne; derselbe würde hier durchaus unzutreffend sein und schließlich wird dem dringenden Wunsche Ausdruck gegeben, daß dem bezügl. Uebelstande durch Untersuchungen und Vorschläge von Sachverständigen abgeholfen werden möchte. Der Schaden, der einem Fuhrwerksbesitzer durch einen Unfall gedachter Art erwächst und jetzt nach den bekannten gerichtlichen Erkenntnissen von dem Betheiligten allein getragen werden muß, ist ein zu empfindlicher.

— Am Mittwoch abend gab es in der Wohnung eines in der Thorstraße wohnenden Arbeiters einen blutigen Auftritt. Die Veranlassung dazu bildete ein Gericht Rettige. Die Zubereitung des Rettigs ist bekanntlich eine höchst einfache und es dürfte wenig Frauen geben, denen dieselbe unbekannt ist. Zu diesen wenigen gehört nun die Frau des in Rede stehenden Arbeiters; diese hatte die Knollen am Feuer recht weich gekocht und setzte die Frucht in diesem Zustande ihrem Manne vor. Ob dieser Einfalt gerieth der Mann in Zorn und überhäufte die Frau mit Schimpfworten, und der Wortwechsel führte schließlich zu Thätlichkeiten, wobei der Mann den Kürzeren zog, da ein erwachsener Sohn für die Mutter Partei nahm. Der Sohn warf dem Vater u. a. einen Teller an den Kopf, so daß das Blut aus einer erheblichen Wunde quoll, außerdem brachte die Frau dem Manne mittels eines Messers einen Stich in einen Arm bei. Der stark blutende Mann mußte schleßlich den Kampfplatz verlassen und sich in ärztliche Behandlung begeben.

Universitäts-Nachrichten.

* **Berlin**, 22. Juli. Für englische Philologie habilitirte sich heute bei hiesiger Universität Dr. phil. Joseph Schick aus Rississen in Würtemberg.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der „Manchester Courier" schreibt: „Seit einigen Wochen weilt Mrs. Jameson im Herzen Afrika's, um Nachforschungen über den ihrem verstorbenen Gatten vorgeworfenen Akt von Kannibalismus anzustellen. Die Frau hat das Grab Jameson's besucht und persönlich verschiedene Häuptlinge und Träger gesprochen, mit denen Jameson in Berührung kam. Mrs. Jameson wird nach ihrer Rückkehr von England sofort ihre Erwiderung auf die Anklagen Stanley's verfassen. Die Antwort dürfte große Sensation hervorrufen und viel von dem Dunkel, welches bis heute noch immer die Geschichte der Nachhut des Stanley'schen Zuges umgiebt, entfernen."

---

* Von der „Bildermappe für Kunstfreunde," eine Sammlung vorzüglicher Holzschnitte aus der Gartenlaube (Leipzig, Verlag von Ernst Keil's Nachfolger), liegt jetzt die 2. bis 4. Lieferung vor. Jede Lieferung kostet 1 M., ein Preis, der in Rücksicht auf das Gebotene als sehr billig bezeichnet werden kann. Es wird in diesen Heften mehrfach künstlerisch Werthvolles geboten, namentlich von bekannten Genremalern der Gegenwart, so finden wir z. B. „Das entflohene Modell" von B. Vautier mit vielen reizenden Mädchenköpfen; „Der Erstgeborene" und „Der Antritt zum Tanze" von Franz Defregger; „Böse Zungen" von Klaus Meyer, ein modernes Hexenbild, auf welchem wir drei Klatschbasen bei der Arbeit sehen am brodelnden Hexenkessel der Verleumdung, und E. Spitzer's „Die Lehrerin kommt," eine ergötzliche Darstellung der Zwischenstunde einer Mädchenschule; J. F. Henning's bekanntes Bild „Beim Wirth zur goldenen Sonne"; von Geschichtsbildern erwähnen wir: Paul Thumann's „Heimkehr der Deutschen aus der Schlacht im Teutoburger Walde" und A. Gendron's „Das Opfer der Athener"; ferner den „Rath der Drei in Venedig," den uns C. von Piloty in einem stimmungsvollen düsteren Bilde vorführt, wie er die von ihm gedungenen Mörder belohnt, u. a. m. Das Werk ist allen Kunstfreunden und Sammlern zu empfehlen.

* Das im Verlage von Paul Neff in Stuttgart erscheinende Prachtwerk „Denkmäler der Kunst," zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zum Standpunkte der Gegenwart, ist jetzt bis zur 36. Lieferung erschienen und mithin bis auf den erklärenden Text, welcher den Abonnenten gratis nachgeliefert wird, komplet. Diese sechste Auflage, bekanntlich von Dr. W. Lübke und Dr. C. v. Lützow bearbeitet, enthält auf 203 Tafeln (darunter 7 Farbentafeln) in Querfolio 2500 Darstellungen aus den Gebieten der Architektur, Skulptur und Malerei, die in ihrer Gesammtheit ebenso Zeugniß geben von dem eingehendsten Kunstverständniß wie von unermüdlichem Sammlerfleiß. Wir haben das Werk im Verlauf seines Erscheinens unsern Lesern zu wiederholten malen in Erinnerung gebracht und thun dies nochmals mit dem Hinweis, daß es ein unentbehrlicher Leitfaden ist für jeden Kunstfreund, namentlich aber für junge Leute, mögen sie auf irgend welchem Kunstgebiete thätig sein. Erst an der Hand dieses Atlas ist es möglich, in kurzer Zeit einen Ueberblick über das ganze Kunstgebiet zu erlangen. Und dazu kommt der billige Preis dieser neuen, sechsten Auflage, nur 36 M. gegen 160 M. früher, und die Möglichkeit für jedermann, bei lieferungsweiser Anschaffung (die Lieferung kostet 1 M.) in den Besitz des Werkes gelangen zu können.

* Thematischer Leitfaden a) durch die Musik zu Richard Wagners Parsifal, broch. 2 M., eleg. geb. 2.50 M.; b) Tristan und Isolde, broch. 0.75 M. Beide Werke von Hans v. Wolzogen. Führer durch R. Wagners „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg" von Ferdinand Pohl, Verlag von Feodor Reinboth, Leipzig. 75 Pf. Den Besuchern der bayreuther Festspiele zum Studium besonders empfohlen!

* Im Verlage von J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung, in Berlin SW. Wilhelmstraße 119/120 erschien soeben: Reichs-Gewerbe-Ordnung mit Ausführungsbestimmungen. Neueste Fassung des Gesetzes. Text-Ausgabe mit Anmerkungen und Sachregister von T. Ph. Berger, Regierungsrath. Elite Auflage Taschenformat; kartonnirt. Preis 1.25 M. Von diesem der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910724043/fragment/page=0001

Guttentag'schen Sammlung Deutscher Reichsgesetze angehörigen Bändchen ist abermals eine neue und zwar schon die elfte Auflage nöthig geworden. Durch die Novelle vom 1. Juni 1891 (das sog. Arbeiterschutzgesetz) ist die bisher geltende Gewerbe-Ordnung in vielen wichtigen Punkten in einschneidender Weise geändert worden, sodaß es gerade jetzt für die zahlreichen Interessenten von höchstem Werthe ist, eine unbedingt zuverlässige Ausgabe zu besitzen. Die uns vorliegende Guttentag'sche Ausgabe zu entsprichtallen Ansprüchen, welche an eine Text-Ausgabe überhaupt gestellt werden können.

* Die Haarkrankheiten, ihre Behandlung und die Haarpflege von Dr. J. Pohl-Pincus, Arzt für Haarleiden und Nervenleiden in Berlin. Vierte erweiterte Aufl. Preis 2.50 M. Verlag von Martin Hampel in Berlin-Friedenau. Das Buch ist besonders für das Laienpublikum, also in gemeinverständlicher Weise, geschrieben, wird jedoch auch Aerzten ein hochzuschätzender Berather sein.

* Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache von Friedrich Kluge, Professor an der Universität Jena. 5. verb. Auflage. Straßburg, Karl J. Trübner. In 10 Lieferungen à 1 M. Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung unserer Worte bis zu ihrer Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend wie das Verwandtschaftsverhältniß zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen; auch die entfernteren orientalischen, sowie die keltischen und slavischen Sprachen sind in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag. Die vorliegende neue Auflage hält an dem früheren Programm des Werkes fest, strebt aber wiederum nach einer Vertiefung und Erweiterung der wortgeschichtlichen Probleme und ist auch diesmal bemüht, den neuesten Fortschritten der etymologischen Wortforschung gebührende Rechnung zu tragen; sie unterscheidet sich von den früheren Auflagen besonders durch Aufnahme mancher jüngeren Entlehnungen, deren Geschichte in den übrigen Wörterbüchern zu wenig berücksichtigt ist, sowie durch umfänglicheres Hinzuziehen der deutschen Mundarten.

Vermischtes.

— [Die Nachkommen Ludwig's XVII.] Aus Brüssel berichtet man der Frkf. Ztg.: Die Nachricht, daß die holländische Regierung dem in Amsterdam lebenden Sohne des Uhrmachers Naundorff das Recht zuerkannt habe, den Namen „Bourbon" zu tragen, „scheint" sich zu bestätigen. Diese Entscheidung wurde auf folgende von Naundorff vorgebrachte Dokumente gestützt: 1. Die Bescheinigung eines Todesaktes vom 10. Aug. 1845, der mit folgenden Worten in den Civilisten von Delft verzeichnet steht: Im Jahre 1845 am 10. Aug. verstarb hier Karl Ludwig von Bourbon, Herzog der Normandie, Ludwig XVII., bekannt unter dem Namen Karl Wilhelm Naundorff, geboren im Schloß zu Versailles am 27. März 1785, wohnhaft in unserer Stadt, Sohn Sr. Majestät Ludwig XVI., Königs von Frankreich, und Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit Marie Antoinette, Königin von Frankreich, alle beide verstorben in Paris. 2. Das Naturalisationsgesetz des jüngeren Sohnes Adalbert von Karl Ludwig, genannt Naundorff, welches am 22. Dez. 1863 durch die Generalstaaten der Niederlande mit einer Majorität von 49 gegen 3 Stimmen beschlossen worden, war auf Grund eines Geburtsscheines, den der erwähnte Albert vorzeigte, und welcher besagte, daß derselbe in Lambeswell (Grafschaft Surrey) am 26. April 1840 geboren worden und dort in die Register unter dem Namen „Sohn von Frankreich" eingetragen worden sei. Das betr. Gesetz bewilligte dem Adalbert Naundorff die Naturalisation unter dem Namen Bourbon, Sohn des Herzogs der Normandie. — Es wäre also hiermit erwiesen, daß der unglückliche Dauphin aus dem Temple entflohen ist, in Holland gelebt und sich dort verheirathet hat. Hübsch ist übrigens der Ausdruck des ersten Dokuments über Ludwig XVI. und Marie Antoinette: „verstorben in Frankreich." „An einem rapid verlaufenden Halsübel" würde Heine sagen.

— [Stiftung] Eine frühere barfüer Kleidermacherin, Frau Barbeit-Batijol, hat eine Stiftung gemacht, aus der jährlich 10,000 Fr. einer noch unverheiratheten Kleidermacherin gegeben werden, damit sie sich selbständig machen kann. Von fünf Kleidermacherinnen, die bis jetzt den Preis erhielten, sind zwei bankerott geworden, und von den anderen drei kann auch noch die eine oder andere dasselbe Schicksal erleiden. Der Ausspruch, welcher die Glückliche bezeichnen soll, hat daher um so mehr seine liebe Noth, als die Zahl der Bewerberinnen, wie die Voss. Ztg. schreibt, diesmal 219 beträgt.

— [Französische Trüffeln.] Die Trüffeln bilden einen ziemlichen Geschäftszweig in Frankreich, da jetzt jährlich 9,600,000 Kilogramm geerntet werden, wovon 380,000 im Departement Vaucluse, je 300,000 in den Departements Lot und Niederalpen, je 130,000 in den Departements Dordogne und Drome. Die Ausfuhr beträgt jetzt 160—200,000 Kilogramm, früher nur 50,000. Sie geht hauptsächlich nach England und Belgien, während Amerika die Trüffeln fast gänzlich verschmäht.

— [Joseph Lister,] der Erfinder der antiseptischen Wundbehandlung hat den Bankerott von John Taylor, eines bekannten londoner Bankiers, einen Theil seines Vermögens im Betrage von 18,000 Pfund verloren. L. hatte ihm das Geld zum Ankauf sicherer Papiere übergeben, der Bankier hat jedoch die Summe für eigene Zwecke gebraucht.

— [Eine Vertilgung der Sperlinge] ist im Kreise Münden angeordnet. Für jeden Sperling wird aus der Kreiskasse ein Pfennig gezahlt. Im Jahre 1885 wurden in dem bezügl. Kreise in gleicher Weise für 10,000 Stück 100 M. gezahlt. Diese Maßregel des mündener Landrathes ist natürlich auch getadelt worden und zwar in erster Linie deshalb, weil die Behauptung aufgestellt wurde, der Sperling sei überwiegend nützlich, er vergehre durchschnittlich monatlich 7500 Raupen. Demgegenüber weist ein Sachverständiger, der viele Magen getödteter Spatzen zu verschiedenen Jahreszeiten untersucht hat, nach, daß die Pflanzennahrung bei weitem überwiegt. Besonders bemerkenswerth war das Ergebniß der Untersuchung der Magen von halbbefiederten Jungen aus Nestern, welche am selben Tage zur Zeit der Rapsernte vorgenommen wurde. Ausschließlich Insekten hatten die Jungen eines Nestes, dabei überwiegend nützliche Spinnen und einige Käfer. Die Jungen aus drei Nestern hatten überwiegend Rapskörner und nur ganz wenige Insektenbruchstücke, vier Nester nur Rapskörner aufzuweisen; Raupen waren auch nicht in einem einzigen Magen zu finden. Noch ungünstiger gestaltete sich die Untersuchung der Magen alter Sperlinge im Frühjahr, wo besonders die Weibchen große Mengen junger Baumknospen und anderer junger Pflanzentheile zu verzehren lieben. Daß hin und wieder ein Insekt, auch speziell eine Raupe mitverspeist wird, ist richtig, ja zur Maikäferzeit wird der Spatz sogar ein eifriger Insektenfresser. In großer Nähe von Ortschaften im Kreise Münden sind indeß die Weizenfelder noch vor deren eigentlicher Reife von Sperlingen so heimgesucht worden, daß statt der Aehren stellenweise nur Stroh übrig blieb.

— [Neue Zeitungen.] George Smith, der „König" der englischen Zigeuner, kündigt an, daß er vom 1. Okt. 1891 ab eine in der Zigeunersprache geschriebene Zeitung unter dem Titel „Fahrendes Volk" erscheinen lassen werde. Er rechnet auf 20,000 Abonnenten unter seinen Stammesgenossen. Die Zeitung soll eine Art offizieller Anzeiger des Zigeunerthums werden; sie wird die „berechtigten Interessen" der Zigeuner vertreten und ausführlich über jedes Ereigniß berichten, das diese „Parias der Gesellschaft" betrifft. Außerdem soll sie die wirklichen Sitten und die einzig richtige Sprache der Zigeuner [illegible] und durch Beiträgen, die Vorurtheile und falschen Vorstellungen zu zerstreuen, die über das Wesen dieses Nomadenvolkes selbst in den Kreisen der Gebildeten noch herrschen. — Nach jüngst eingetroffenen Nachrichten aus dem Kongogebiete hat dort unter dem Titel „Ka Kuginga," zu deutsch etwa: „Tagesanbruch," in dem Orte Wathen eine Zeitschrift mit kleinen, zwölf Seiten starken Nummern zu erscheinen begonnen, die von der baptistischen Missionsstation herausgegeben, von den Kamerunern unterstützt und in ihrer Landessprache mit lateinischen Lettern gedruckt wird. Ihr Ziel ist die Aufklärung der Eingeborenen. Zwei gelehrige, anstellige Negerknaben haben Satz und Druck der Probenummer des „Tagesanbruchs" besorgt, die das erste im Kongostaat erscheinende Druckwerk ist.

— [Zu ihren eigenen Verräthern] wurden in Bremen etwa zwölf Auswanderer aus Russisch-Polen, deren Mißgeschick eines humoristischen Beigeschmacks nicht entbehrt. Die Leute waren von der bremischen Polizei, da sie angeblich mittellos und zur Bestreitung der Ueberfahrtskosten nicht imstande waren, zurückgeschickt worden, sie verließen aber nächtlicherweile in Verden den Zug und trafen zu Fuß wieder in Bremen ein. Als man die Reiselustigen, denen man nothgedrungen Unterkunft verschaffen mußte, näher untersuchte, fand es sich, daß zwei von ihnen pockenkrank waren. Alle wurden nun ins Pockenhaus geschafft, aus dem sie indessen unvermuthet in der folgenden Nacht ausbrachen. Ihr nächster Weg war zum katholischen Priester, dem sie 2000 Rubel, welche sie sorgfältig den Blicken der profanen Welt entzogen hatten, zur sicheren Aufbewahrung übergaben. Selbstverständ wurden die hartnäckigen Ausreißer abermals ins Pockenhaus geschafft, ihre Verpflegung aber geschieht nun für eigene Rechnung. Vielleicht führt dieses Vorkommniß dazu, daß man sich alle „armen Auswanderer" in Zukunft doch etwas genauer ansieht.

— [Ihr Bräutigam.] Mit welcher Leichtfertigkeit Dienstboten Bekanntschaften anknüpfen und denselben dann als Bräutigam, größtentheils jedoch als Vetter oder Landsmann Eingang in die Wohnung ihrer Dienstherren zu verschaffen wissen, haben diese oft genug zu ihrem Schaden erfahren. So dürfte es z. B. noch in guter Erinnerung sein, daß der berüchtigte Raubmörder Thürolf als „Bräutigam" eines der Dienstmädchen im Hause einer bekannten dortigen Familie verkehrte. Hier nun ein neuer Beitrag zu diesem Kapitel. Infolge einer eingelaufenen Denunziation hatte dieser Tage in Berlin ein Kriminalbeamter, begleitet von einem Fachmanne, in einem Hause der Wilhelmstraße nach den Kaminverhältnissen sich zu erkundigen. Der Rauchkanal führte durch die Mädchengelasse, und als der Beamte auch im zweiten Stockwerk, in der Wohnung eines hohen Militärs, dasselbe betritt, fällt sein Blick auf das dort unter Glas und Rahmen befindliche Bild eines recht flott dreinschauenden Herrn. „Mein Bräutigam!" erklärte die Küchenfee auf eine bezügliche Frage des Beamten. Dieser theilte unverzüglich der gnädigen Frau mit, daß das nämliche Bild sich — im Verbrecheralbum, Abtheilung Taschendiebe, befinde. Das ob ihres Leichtsinns sofort entlassene Mädchen hatte die Bekanntschaft des Mannes, der sich ihr als Schneider vorgestellt, eines Sonntags auf dem Tanzboden gemacht.

— [Ein sizilianischer Othello.] Am Abhang der waldigen Hochebene von Sila in Calabrien liegt ein kleiner Ort Bianchi von kaum 3000 Einwohnern. Dort hat sich in den letzten Tagen der erschütternde Schlußakt einer Liebestragödie abgespielt, in dem glühende Leidenschaft und blinder Zufall zusammenwirkten, um das jammervolle Geschick einer ganzen Familie zu vollenden. In bescheidenen Verhältnissen lebte daselbst ein Weinhändler mit seinen drei Töchtern, von denen die eine, Maria, an einen Elementarlehrer verheirathet war, die beiden jüngeren noch im Vaterhause lebten. Virginia, eine Schönheit von 20 Jahren, wurde seit zwei Jahren von einem in Bianchi stehenden Karabinieri, Scandozza, umworben. Nachdem sie eine Weile die Sprödе gespielt, schmolz ihr Herz vor seiner heißen Zuneigung, und ohne Wissen des Vaters bestand zwischen beiden ein Liebesverhältniß, welches nach dem Wunsche Beider zur Ehe führen sollte. Der einzige Bruder des Mädchens war diesem heimlichen Herzensbunde auf die Spur gekommen und machte mit seinen Vorwürfen und Drohungen wegen der nicht standesgemäßen Neigung seiner Schwester oft heftige Szenen und trübe Stunden. Diesen unablässigen Qualen ist es mit zuzuschreiben, daß Virginia sich jüngst entschloß, einem begüterten Freier aus Decollatura, Namens Sarli, der dem Vater als Schwiegersohn erwünscht war, Gehör zu schenken und in den Ehebund mit ihm zu willigen. Zwischen dem verlassenen Karabinieri und Virginia kam es infolgedessen zu einem leidenschaftlichen Briefwechsel, und noch am Tage vor der festgesetzten Vermählung schrieb Scandozza an die Geliebte, sie beschwörend, daß sie den entschedenen Gang zum Altar nicht thun möchte. In drastischer Weise gab ihm das Mädchen Antwort. Auf dem Balkon des väterlichen Hauses, welches der Karabinieri-Kaserne gegenüberlag, erschien sie bräutlich geschmückt in vertraulicher Unterhaltung mit ihrem Verlobten, und als von drüben der verschmähte Liebhaber mit beredten Zeichen ihr seine Bitten, Liebesbetheuerungen und zornigen Drohungen herübersandte, hielt sie ihm zum Ausdruck ihrer Geringschätzung eine Citrone hin, die sie während des Gesprächs mit ihrem Verlobten aus einer Fruchtschale genommen. Eine Scene würdig der Erfindung eines Dichters: das schöne Mädchen im traulichen Gespräche mit dem künftigen, ahnungslosen Gatten, zugleich mit der volksthümlichen Zeichensprache dem früheren Anbeter den Laufpaß gebend. Der verschmähte Karabiniere schäumte vor Wuth und sann auf Rache. Eine Stunde später trat der Bräutigam aus dem Hause, um zur Kirche zu gehen. Voran schritt Virginia, begleitet von ihrer verheiratheten Schwester, dahinter kam der Bräutigam mit der übrigen Verwandtenschaar. Plötzlich krachte ein Schuß aus dem Fenster der Kaserne, dem sofort ein zweiter folgt, und unter allgemeinem Entsetzen sieht die Hochzeitsgesellschaft die Schwester der Braut, Maria, tödtlich am Kopfe verwundet zur Erde sinken, während Virginia, der die Rache gegolten hatte, aus einer leichten Streifwunde blutete. Die gemordete Schwester hinterläßt ein Kind von zwei Jahren: diesem unschuldigen Geschöpf die Mutter geraubt zu haben, bekiagte auch der Mörder, nachdem er aus dem Zustand sinnloser Verzweiflung wieder zum klaren Bewußtsein gekommen war, aber daran hielt er auch im Verhör fest, daß die treulose Virginia den Tod verdient habe, und er bedauerte nur, daß seine sonst so sichere Hand ihm bei dem letzten Schusse versagt hat. Ueber den Jammer in der Familie Gualtieri ist jedes Wort zu viel. Bemerkt sei nur noch, daß der Thäter sich nach den verhängnißvollen Schüssen wie ein Rasender geberdete und nur mit größter Mühe festgenommen werden konnte. Er verbarrikadirte sich in der Kaserne gegen die eindringende Menge, schoß auf seine Verfolger, und erst nach einem wüthenden Kampfe gelang es, seiner Herr zu werden und ihn vor den Richter zu führen.

— [Wenn man Glück hat!] Ein Gutsbesitzer in Gahlen, schreibt man der „Köln. Volksztg.", zog mit seinem etwa 14 Wochen alten Fohlen, einem schönen Thiercheu, nach Bottrop zu Markt; es wurde ihm dort jedoch kein Gebot gegeben. Was nun ihm? Er bestimmt sich nicht lange, zieht mit seinem Gaulchen nach Nennühl bei Hamborn, wo landwirthschaftliche Ausstellung verbunden mit Fohlenverloosung stattfand. Hier in Reih und Glied bekam es erstens 9 M. Prämie, zweitens wurde ihm sein Fohlen von der Verloosungs-Kommission für 160 M. abgekauft und drittens gewann er sein eigenes Fohlen wieder.

— [Personalnachrichten.] Der achtzigste Geburtstag des Restors der deutschen Komponisten, Vincenz Lachners, ist ohne alle äußere Merkmale vorübergegangen. Man schreibt dem B. Tgbl. aus Karlsruhe: Der beschedene Greis hatte schon im voraus den Wunsch geäußert, daß alle Ovationen unterbleiben möchten, und nun auf alle Fälle sicher seinen Wunsch erfüllt zu sehen, reiste er plötzlich wenige Tage vorher ab, ohne auch nur den intimsten Freunden seinen Aufenthalt zu verrathen. Die vielleicht [illegible] Männerchöre waren auf diese Weise gezwungen, von den beabsichtigten Serenaden abzustehen. Privatim sind dem gefeierten greisen Tondichter zahlreiche Gratulationen und Huldigungen zugegangen, darunter eine hübsche Widmung Rudolf Baumbachs, von welchem er zahlreiche Lieder in Musik gesetzt. Von der geistigen Rüstigkeit und Frische Lachners giebt seine letzte Liedersammlung einen hübschen Kommentar, die er im v. J. herausgab. — Am 21. Juli ist in Celle nach langen Leiden der Landschafts-Direktor des Fürstenthums Lüneburg, Otto Frhr. v. Grote-Schmeja, gestorben. Derselbe gehörte (als Hospitant des Centrums) dem Hause der Abgeordneten in der Legislaturperiode 1875—78 und seit 1882 an und vertrat in diesem den Wahlkreis Dannenberg-Lüchow-Bleckede (5. Lüneburg). — Heinrich Henninger, der Begründer der gleichnamigen Brauereien in Frankfurt und Nürnberg, ist gestorben.

Aus dem Leserkreise.

Trotha, 22. Juli.

Mit Bezugnahme auf die heutige Mittheilung über eine neue Fabrikanlage hier ist es als sehr erfreulich zu bezeichnen, daß jetzt an die Ertheilung der Konzession zur Errichtung einer Schmieröl- und Fettwaarenfabrik die Bedingung geknüpft ist, übelriechende, die Nachbarschaft belästigende Ausdünstungen zu vermeiden. Dagegen scheint die bereits bestehende chemische Fabrik von E. & K. von jeher das Privilegium zu haben, die ganze Dorflage und deren Umgebung mit lungenlähmenden Salzsäure-Dünsten infiziren zu dürfen.

Wir wollen hoffen, daß diese Mahnung die Eigenthümer der Fabrik veranlassen wird, diesem Uebelstande freiwillig abzuhelfen.

Einwohner von Trotha.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

** Halle, 23. Juli. Hallesche Aktien-Bierbrauerei zu Halle. In der gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre wurde der mit der Halleschen Bierbrauerei-Kommandit-Gesellschaft auf Aktien H. Michaelis u. Co. zu Halle über deren Verpachtung abgeschlossene Kaufvertrag genehmigt und § 10 der Satzungen dahin abgeändert, daß die Einberufung der Hauptversammlungen anstatt 2 Wochen 18 Tage vor dem festgesetzten Termin öffentlich bekannt gegeben werden muß.

— Zuckerverkehr. In der Zeit vom 1. bis 15. Juli sind innerhalb des deutschen Zollgebiets mit Anspruch auf Steuervergütung abgefertigt: Zur unmittelbaren Ausfuhr 156,978 D.-Ctr. Zucker aller Art. Vom 1. Aug. 1890 bis 25. Juli 1891 5,323,265 D.-Ctr. gegen 5,355,768 D.-Ctr. in der gleichen Zeit der vorigen Kampagne. Zur Nutznahme in Niederlagen unter amtlichem Mitverschluß sind deklarirt vom 1. bis 15. Juli 29,236 D.-Ctr., vom 1. Aug. 1890 bis 15. Juli 1891 3,196,389 D.-Ctr. gegen 2,826,192 D.-Ctr. in der gleichen Zeit der vorigen Campagne. Aus den Niederlagen mit amtlichem Mitverschluß sind gegen Erstattung der Vergütung in den freien Verkehr zurückgebracht: Vom 1. bis 15. Juli 53,234 D.-Ctr., vom 1. Aug. 1890 bis 15. Juli 1891 951,158 D.-Ctr. gegen 767,341 D.-Ctr. in der gleichen Zeit der vorigen Campagne.

** Glasgow, 23. Juli. (Telegr.) Warrantnotirungen 47,1 nominell.

** Buenos-Ayres, 22. Juli. (Telegr.) Goldagio 205,00.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Erstes Termin	Allg. Ver.	1. Gläub. Verf.	Prüf. Termin
Paul Weidner, Cigarrenfabr.	Boitzenburg	Boitzenb. a. E.	16.7.	20.8.	4.9.	4.9.
H. A. E. Dünkler, Tabakfabr.	Berne	Berne	18.7.	4.9.	13.8.	12.9.
G. Jorn, Oekonom (Nachl.)	Erdbern	Erdbern-hauchen	17.7.	21.8.	25.7.	18.9.
J. B. Gähler, Kfm.	Rosenthal	Königstein	16.7.	5.9.	11.8.	18.9.
Meyer Goldstein, Kfm.	Stallupönen	Stallupönen	17.7.	1.10.	17.8.	13.10.
H. H. A. Fick, Kfm.	Wandsbeck	Wandsbeck	16.7.	29.8.	10.8.	28.9.
F. Baudrexl, Rudelsahr.	Donauwörth	Donauwörth	20.7.	10.8.	19.8.	19.8.
Franz Kunze, Kfm.	Zehrdelin	Zehrdelin	20.7.	15.8.	26.8.	26.8.
Adolf Fechner, Kfm.	Gletwitz	Gletwitz	20.7.	10.9.	12.8.	21.9.
Johann Peter, Kfm.	Töming	Töming	18.7.	1.9.	10.8.	14.9.

Kursberichte.

[Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 23. Juli, nachmittags.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . . .	106,10	Dresdener Bank . . .	138,75
3½% do . . .	98,50	Berliner Handelsgesellsch.	135,50
4% Preuß. Konf. Anl. .	105,60	Laurahütte	117,25
3½% do. do. .	98,50	Dortm. Union St.-Prior.	65,75
3% do. do. .	84,50	Bochumer Gußstahlwerke	109,00
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	—,—	Harpener Bergwerk . .	183,75
3½% do. do.	96,10	Oesterreich. Kreditaktien	159,50
4% Meininger Hypthbr.	101,50	Franzosen	124,75
Niederschles Montanwerke	171,50	Lombarden	44,25
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	Galizier	91,25
Lübeck-Büchener Eis.-A.	153,40	Russische Südwestbahn .	80,50
Mainz-Ludwigshafener.	113,30	4% Oesterr. Goldrente .	96,60
Marienburg-Mlawkaer.	63,25	4% Ungarische do. . .	90,90
Gotthardbahn	133,40	4% Russ. 1880er Anleihe	97,00
Ostpreußische Südbahn	81,10	4% do. 1889er Konsols	97,40
Diskonto-Kommandit .	175,25	III. Orient-Anleihe . .	69,90
Darmstädter Bank . .	135,00	Russische Noten . . .	219,00
Deutsche Bank	150,75		

Tendenz: ziemlich fest.

Privat-Diskont 3½.

Die Kurse zu 1—10 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Wechsel: kurz Amsterdam 168,65, kurz Paris 80,50, kurz London 20,34.

Getreide-Börse.

Weizen: Juli-Aug. 216,00, Sept.-Okt. 210,25, befestigt.
Roggen: Juli-Aug. 208,50, Sept.-Okt. 200,00, befestigt.
Hafer: Juli-Aug. 153,00, Sept.-Okt. 14,700, befestigt.
Rüböl: Sept.-Okt. 50,60, April-Mai 60,10, ziemlich fest.
Spiritus: (70er Waare) loco 49,90, Aug.-Sept. 49,50, Sept.-Okt. 44,30, — (50er Waare) loco 69,90, Sept.-Okt. 69,50, befestigt.
Petroleum: diesen Monat 23,40, nächsten Mon. 23,40, still.

Der Fernsprechbetrieb zwischen hier und Berlin mußte heute wegen eines Gewitters längere Zeit unterbrochen werden und deshalb konnte uns der Bericht über die Fonds- und Getreidebörse nicht rechtzeitig übermittelt werden.

Letzte telegraphische Nachrichten.

* **Paris**, 23. Juli. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Der Stadtrath beschloß, die Maschinenhalle auf dem Marsfelde ausschließlich für die russische Ausstellung für Handel, Gewerbe und Ackerbau am 1. Jan. 1892 einzurichten.

* **Petersburg**, 23. Juli. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Die französische Flotte wird fünf Meilen vor Kronstadt stationirt. Die russische verläßt ihren jetzigen Ankerplatz und stellt sich parallel der französischen auf. Den französischen Offizieren sollen vollständige Mittheilungen über die Befestigungen am südlichen Kanal und die Tragweite der Geschütze gegeben werden. Der Besuch soll als Gegengewicht zu dem Kaiserempfang in London ausgestaltet werden.

* **Triest**, 23. Juli. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] In Mekka gab es gestern 401, in Aleppo 30 Cholerातodte.

* **Kairo**, 23. Juli. Der Palast Abdin, die Residenz des Khedive, steht in Flammen. Die Ursache der Feuersbrunst ist unbekannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910724043/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 1.19 V. — 5.50 V. — 6.7 V. S. 1-3. — 7.15 V. (bis Sulza und nur Sonntags). — 7.39 V. S. — 10.13 V. — 10.35 V. S. 1-3. — 11.24 V. S. — 11.36 V. S. 1-2. — 12.53. N. — 2.10 N. — 5.48 N. S. 1-3. — 5.59 S. 1-3 (nach München über Zeitz). — 6.27 N. — 7.26 N. (bis Merseburg) — 9.20 Nb. (bis Erfurt) — 11.28 Nb. S. 1-2.

Berlin. 3.46 V. S. 1-3. — 4.28 V. S. — 7.25 V. — 8.59 V. S. 1-3. — 11 V. — 1.40 N. — 5.21 N. S. — 5.34 N. — 8.11 Nb. S. 1-3. — 8.35 Nb. (bis Bitterfeld). — 9.23 Nb. S. 1-3. — 12.3 Nb.

Leipzig. 2.42 V. — 4.31 V. — 5.44 V. — 6.45 V. — 7.33 V. S. 1-3. — 9 V. — 10.10 V. — 10.32 V. S. 1-3. — 11.40 V. — 1.40 N. — 3.53 N. — 5.5 N. S. 1-3. — 5.23 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.7 Nb. — 8.30 Nb. — 9.5 Nb. — 10.56 Nb. S. 1-3. — 11.40 Nb.

Magdeburg. 6.46 V. (fährt bis Köthen) — 7.15 V. — 9.48 V. — 10.53 V. (fährt bis Köthen) — 11.31 V. S. 1-3. — 1.26 N. — 3.13 N. — 5.41 N. — 6.30 N. (fährt bis Köthen). — 7.2 Nb. S. 1-3. — 8.33 Nb. — 10.25 Nb. S. 1-3. — 11.55 Nb. (fährt bis Köthen).

Nordhausen-Kassel. 5.15 V. — 6.46 V. (fährt bis Sangerhausen) — 9 V. — 10.43 V. S. 1-3. — 1.20 N. (fährt bis Eisleben) — 2.5 N. — 5.50 N. — 9.30 Nb. (fährt bis Nordhausen) — 10.31 Nb. S. 1-3. — 11.36 Nb. (fährt bis Eisleben).

Aschersleben-Halberstadt. 5 V. — 7.45 V. — 11.35 V. — 1.18 N. S. — 3.5 N. — 6 N. — 9.25 Nb.

Soran-Guben. 7.40 V. — 11.24 V. — 1.31 N. — 6.36 N. S. 1-3. — 9.33 Nb.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.42 V. S. 1-3. (von München über Zeitz) — 4.22 V. S. — 5.26 V. (kommt von Merseburg und fährt nur Wochentags). — 6.56 V. (kommt von Erfurt). — 8.50 V. S. 1-3. — 10.28 V. — 1.6 N. — 4.21 N. — 5.1 N. — 5.16 N. S. — 8.4 Nb. S. 1-3. (von München über Zeitz). — 8.20 Nb. — 9.11 Nb. S. 1-3. — 10.25 Nb. (kommt von Sulza und fährt nur Sonntags). — 11.14 Nb. — 11.53 Nb. S. 1-3.

Berlin. 4.55 V. — 7.22 V. (kommt v. Bitterf.) — 9.56 V. — 10.30 V. S. 1-3. — 11.19 V. S. 1-2. — 11.29 V. S. 1-2. — 1.55 N. — 5.29 N. — 5.44 N. S. 1-3. — 5,51 S. 1-3. (kommt v. Bitterf.) — 8.42 Nb. — 11.23 Nb. S. — 1.13 Nb. (kommt von Bitterfeld).

Leipzig. 5.25 V. — 6.36 V. — 7.9 V. S. 1-3. — 7.49 V. — 9.40 V. — 10.50 V. — 11.28 V. S. 1-3. — 1.7 N. — 1.15 N. S. — 2.52 N. — 4.14 N. — 5.24 N. — 6.9 N. — 6.57 N. S. 1-3. — 7.29 Nb. — 8.23 Nb. S. 1-3. — 9.9 Nb. — 10.18 Nb. S. 1-3. — 11.49 Nb.

Magdeburg. 2.32 V. — 5.37 V. (kommt v. Köthen). — 6.34 V. (desgl.). — 7.27 V. S. 1-3. — 8.50 V. (k. v. Köthen). — 9.53 V. — 10.27 V. S. 1-3. — 1.23 N. — 3.38 N. — 5.1 N. S. 1-3. — 6.56 N. — 8.58. N. — 10.50 N. S. 1-3.

Nordhausen-Kassel. 6.29 V. (kommt v. Eisleben) — 6.55 V. (kommt von Nordhausen). — 7.16 V. S. 1-3. — 10 V. — 12.40 N. (kommt von Sangerhausen) — 1.12 N. — 5.13 N. — 7.29 Nb. (kommt von Eisleben) — 8.3 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb.

Aschersleben-Halberstadt. 5.55 V. (kommt von Könnern) — 8.10 V. (kommt von Halberstadt). — 10.3 V. — 12.43 N. — 4.55 N. — 5.20 N. S. 1-3. — 8.55 Nb. — 11.28 Nb.

Soran-Guben. 7.5 V. — 10.1 V. S. 1-3. — 12.46 N. — 7.8 Nb. — 1.14 Nb.

Ein Pferd, Fuchs, 1,71 m, 9 Jahre alt, flotter Gänger, lammfromm, zugfest, als Kutsch- und Wagenpferd auf allen Stellen zu gebrauchen, soll mit Kutschgeschirr und viersitzigem Breschwagen, Hinterlader, mit Feder, billig verkauft werden. **W. Moller, Wiedkau bei Löbejün.**

50 Stück fette Schafe und Hammel verkauft Rittergut **Prussendorf** bei **Zörbig.**

Wagenpferde! Ein paar **elegante Glanzrappen,** Wallachen, sicher im Geschirr und zugfest, 6 und 7 Jahre alt, stehen preiswert zum Verkauf **Große Klausstraße 22.**

Leonberger Hund, wachsam, auch als **Zughund** zu verwenden, ist billig zu verkaufen **Große Ulrichstraße 23, I.**

Riesenkaninchen, edle Tauben, in gr. Ausw. bill. zu verk. Brunoswarte 10a

Epilepsie (Fallsucht). Krampfleidende erh. gratis-franco Heilungs-Anweisung von Dr. phil. Quante, Fabrikbes., Warendorf i. W. Referenzen in allen Ländern

Kippwagen u. Geleise, großes Lager neu und gebraucht, verkauft sehr billig **L. Schreiber,** Ingenieur, Halle a/S.

Auf Rittergut **Balgstädt** sind ein Paar **junge Füchse** zu verkaufen.

Fernsprecher 151. **Annoncen-Annahme** für alle Zeitungen **RUDOLF MOSSE** **Halle a. S.** Brüderstr. 6 Telephon No. 151 Ununterbrochen v. 8—8 geöffnet.

Albrechtstraße 3 Wohnungen von 60—360 M, **Friedrichstraße 35** „ „ 600—900 „ Auch Stallung und Wagenremise. Näheres daselbst.

Inspections-Beamte für Organisation und Acquisition werden von einer alten bestfundirten deutschen Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft gegen hohe Bezüge **für die Provinz Sachsen gesucht.** Fachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht unerläßlich. Herren, welche bereits mit Erfolg als Agenten thätig waren, erhalten den Vorzug. Meldungen mit Lebenslauf, Photographie und Angabe von Referenzen werden unter **B. 2496** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten.

Geschäftsverkauf in Apolda. Ein Eckhaus mit Nebengebäude und Gärtchen, in bestem baulichen Zustande, gute Geschäftslage, in welchem seit 10 Jahren ein Materialwaarengeschäft mit Branntweinverkauf erfolgreich betrieben wurde, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Preis 30000 Mk., wovon die Hälfte mit 4% verzinsbar darauf stehen bleiben kann. — Es enthält große Geschäftsräume und ausgezeichnete Keller und wirft außerdem einen jährlichen Miethsertrag von ca. 600 Mk. ab. Offerten unter **L. R. 7** an **Rudolf Mosse, Apolda** erbeten.

Ein gutgehendes Cigarren-Geschäft in bester Geschäftslage zu verkaufen. Adressen u. **R. r. 6614** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ein neues Haus mit 2 Mrg. Acker, Garten u. Stallung u. einem flotten Biergeschäft mit Stadt- u. Landkundsch. in einer Stadt mit über 3000 Einwohner, Bahnstation, unter günstigen Bedingungen bei sofortiger Uebernahme **zu verkaufen.** Gefl. Offerten erbeten unter **M. J. 881** durch **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Meine vor 6 Jahren neu erbaute und der Neuzeit entsprechende **Bäckerei und Conditorei** mit einem nachweislichen Umsatz v. ca. 19,000 M p. a. beabsichtige ich wegen dauernder Krankheit sofort zu verkaufen. Anz. nach Uebereinkunft. Gleichzeitig ist einem jungen Anfänger Gelegenheit geboten, ein ins Geschäft **passendes j. Mädchen von angenehmem Aeußeren mit einem disPon. Vermögen von vorläufig 12,000 Mk. zu heirathen.** Off. u. **H. w. 27248** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Haus mit Keller, Nähe des Bahnhofs, zu Geschäftszwecken geeignet, bei 6000 Mk. Anz. **zu verkaufen.** Off. unt. **T. b. 6611** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Haus mit Garten, nahe am Theater, Umständehalber sofort für 15000 Thlr. zu verkaufen. Offerten unter **H. r. 6610** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Beabsichtige, namentl. um meinen Kindern die besseren städt. Schulen zugängl. zu machen, mein Geschäft auf dem Lande zu verkaufen und nach Halle überzusiedeln. Da ich mich nicht wieder zu etabliren gedenke, suche ich einen leichten Posten dauernd in irgend einem Fach. Auf Wunsch Caution bis 10,000 M Off. u. **W. r. 27202** bef. **Rud. Mosse, Halle.** Verm. verb.

Zwei Wohnungen im Preise von je 300 Mk., zum Abvermiethen geeignet, **zu vermiethen.** Offerten bef. unter **O. g. 6030 Rud. Mosse, Halle a. S.**

Mittlerer nachweisl. gutgeh. Gasthof oder Restauration, wenn möglich mit etwas Feld, in kl. Stadt od. auf d. Lande, zu kaufen oder pachten gesucht. Agenten verb. Offerten unter **U. s. 6591** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Arthur Ritzer, Königstraße 16, II. empfiehlt zum Kauf: **1 Posamenten-Fabrik, 3 Hotels, 21 Gasthöfe, 6 Restaurants, 5 Güter, Villas, herrsch. Häuser, Materialwaarengeschäfte, Fleischereien, Windmühlen, Ziegeleien u. s. w.**

Zur Pacht **1 Hotel, 1 Gasthof, 16 Restaurants, gr. Räume zu ff. Restaurant, gr. Läden, 3 große Restaurants.** (Bei Anfr. bitte Marke beifügen).

Laden in guter Lage mit **schöner Wohnung** ist zum Preise von 750 M **sofort od. 1. Okt. zu vermiethen. Einrichtung für Materialgeschäft** ist vorhanden. Näh. durch **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

Für einen jungen Kaufmann wird in einer gebildeten Familie **Pension** gef. Off. mit Preis bef. unter **H. o. 6617** **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

100,000 Mark, auch getheilt, auf I. Hypothek per **1. Oktober a. c.** durch mich auszuleihen. **Adolph Aderhold, Gr. Ulrichstraße 36, III.**

Junger verheirathetkräftiger **Gärtner** in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, sucht 1. Okt. od. fr. Stelle auf einem Gute oder als Privatgärtner. Off. u. **M. m. 6612** bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Gesucht Gesellschaft für eine Vergnügungsreise. Offerten unter **N. g. 6619** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Auf dem **Rittergut Dieskau** bei Halle a. S. wird z. 1. Okt. ein **tücht. Hofverwalter** gesucht, der aus Kenntnisse aufzuweisen hat. Vorstellung nothwendig.

12—15,000 Mk. werden auf hochf. Hypothek 1. Oktbr. **gesucht.** Off. unter **L. c. 6640** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

Ein jüngerer Verwalter findet per sofort Stellung. Meld. zu senden an **Brauer** in **Spören** b/Stumsdorf.

Junger Bautechniker, gelernter Maurer, welcher praktisch und theoretisch gebildet und Kenntnisse in der Buchführung besitzt, wird zum baldigen Antritt **ges.** Off. u. **A. w. 27237** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Für ein **Colonialwaaren, Landesprodukten- u. Getreide-Geschäft** wird ein junger Mann aus anständiger Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling gesucht.** Adr. u. **E. z. 6615** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Vertretung gesucht. Für Berlin u. event. Brandenburg sucht der langjährige Reisende eines ersten Drogen- und Colonialwaaren-Hauses die Vertretung erster eingeführter Häuser der Zucker-, Colonialwaaren- u. Drogenbranche. Feinste Referenzen. Offerten unter **J. D. 6570** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Tischlerei-Werkführer, im **Zeichnen, Rechnen, Schreiben** bewandert, mit dem **Maschinenwesen** vollständig vertraut, gegenwärtig **Werkführer** einer **Dampftischlerei,** sucht baldigst anderweit Stellung. Off. u. **L. 3936** an **Rud. Mosse, Leipzig** erbeten.

Ein junger Mann, 14 Jahr alt, wünscht die **Buchbinderei** zu erl. Adr. erb. unter **M. K. 882** b. **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Zum 1. Oktober suchen wir einen Lehrling für unser Kurzwaaren-Engros-Geschäft. Gebr. Buttermilch, Halle a. S.

Verkäuferin-Gesuch. Wir suchen für unser Laden-Geschäft zum baldigen Antritt, spät. aber zum 1. September d. J. eine **Verkäuferin, welche gelernte Meierin sein muß. Hallesche Molkerei, Halle.**

Tücht. Verkäuferin für Glas- u. Porzellan-Geschäft per 1. Sept. **gesucht. Selbstgeschriebene** Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten unter **C. T. 6575** an **Rudolf Mosse, Halle** a/S.

Junges Mädchen sucht Stelle als **Verkäuferin** in einer Conditorei oder Delikatessenwaarenhandlung. Offerten unter **E. S. 5** an **Rudolf Mosse, Jena** erbeten.

Gelegenheits-Möbeltransport sucht so bald w. mögl. v. Leipzig nach Halle. Näh. Fleischergasse 6, p. r.

Als feine u. saub. **Schneiderin** in und außer dem Hause empfiehlt sich Fräul. **Schmidt, Pfännerhöhe 1a.**

Gut erhaltener **Füllofen** zu kaufen gesucht **Gr. Berlin 15, part. r.**

Ein großer Hundewagen zu verkaufen Geiststraße 29.

Eine 1½ spänn. **Dreschmaschine** zu verkaufen **Trotha Nr. 44.**

Gr. Kinder-Zinkbadewanne zu verkaufen **Breitestraße 32, I.**

E. g. erh. **Zinkbadewanne** zu kaufen gesucht **Scharrngasse 2, I.**

Ca. 3 Fuhren gute **Bruchsteine** sind unentgeltlich abzufahren **Spitze 4.**

Carl Koch's rühmlichst bekannter **Matzkuchen,** nach Art der berühmten Dresdner Schnenkuchen angefertigt, vorzüglich schmeckende geriebene Napfkuchen mit Vanillequiz — Altdeutsche — Kaiserzwieback — Cocosnußgebäcke. — Eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Kuchensorten und feinsten Tafelgebäcke empfiehlt täglich frisch **Carl Koch, Herrenstraße 1.** Fernsprecher 531.

Das größte reine **Roggenbrod** liefert **Carl Koch, Herrenstraße 1** und die bekannten Verkaufsstellen.

ff. Gras-Naturbutter v. frisch. Sahne 8 Pfd. 7,— M vers. fr. Nachn. **Aug. Berlinski,** Friedrichshof Ostpr.

Großes reines Roggenbrot verkauft die Bäckerei **H. Wege, Leipzigerstraße 50.**

Quillaya-Rinde, Gall- u. Marseiller Seife zum Waschen von seidenen, zartfarbigen und schwarzen Stoffen empfiehlt **Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31.**

Aecht Arnika-Oel von **Dr. Schwabe,** Leipzig, Fl. 50 ₰. **Aecht Kletten-Oel,** das Wachsen der Haare fördernd, Fl. 50 ₰ bei **Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31.**

Eau d'Atirona von **Carl Kreller, Chem., Nürnberg.** Diese feinste flüssige Schönheitsseife hat allen festen Seifen gegenüber den wichtigen Vorzug, daß die derselben incorporirten wirksamen Stoffe direkt und in zweckdienlichster Lösung zur Verwendung kommen, während bei festen Seifen durch deren Lösung mit Wasser (Schaumbildung) der beabsichtigte Erfolg stets in Frage gestellt bleibt. Gegen Sommersprossen, Mitesser und derartige Haut- und Teint-Fehler alt- und bestbewährt.

Das Glas zu 60 u. 120 ₰ bei **Helmbold & Co., Halle a. S.**

Die Naturkraft der Schwere als mechanische Arbeitskraft im Dienste der ganzen Menschheit.

Eine Entdeckung vom **höchsten Werthe für die sozialen Kulturzustände der Kleingewerbe in der Industrie und Landwirthschaft.**

Experimental-Vorträge finden von **Montag den 27. Juli bis Sonnabend den 1. August 1891** Nachmittags 2—4 Uhr und Abends von 7—9 Uhr gegen ein Eintrittsgeld, die Person 50 Pfg., im Saale des Herrn **Helbig** zu **Osmünde bei Gröbers** statt. **J. Karl Strenbigen,** Mathematikus und Mechanikus.

Jahn'scher Turnverein Sonnabend den 25. Juli nach dem Turnen **außerordentliche Versammlung.** **Der Vorstand.**

Volks-Kaffee-Halle **I. am Leipziger Thurme.** **II. alte Promenade** (Reitbahn). **III. Moritzzwinger.** Alle drei sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.** Es wird verabreicht: **Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade,** zu 5 ₰. Marken zu 5 ₰, welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen, und in den drei Hallen verwendet werden können, sind in allen drei Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger- und Königstraße, bei Herrn Kaufmann **Sachs,** Bernburgerstr. 12, und Herrn **Flade,** Zwingerstraße 3, zu haben. **Die Verwaltung der Volks-Kaffee-Hallen I., II. u. III.**

Hôtel Alexander-Hof **Neu eröffnet Neu eröffnet** **Weimar** hält sich einem reisenden Publikum bestens empfohlen; Zimmer von 1,50 M an. 2 Minuten vom Bahnhof. **Bruno Vetter,** Besitzer.

Ein Granatarmband gestern Abend über die Wiesen **verloren gegangen.** Gegen Belohnung abzugeben beim **Kaufmann Strieb, Große Schloßgasse 7.**

5 Mark Belohnung! **Granat-Broche** am Dienstag verloren; abzugeben im **Comptoir Merseburgerstr. 13.**

Klemmer verloren. Geg. Bel. abzug. **Schillerstr. 35a, II.**

Ein Klemmer auf d. Wege z. Magdeb. Str. verl. Geg. Bel. abzg. Luisenstr. 14, II.

Eine große Holzkette gefunden. Abzuholen in **Tornau Nr. 2.**

Vorderthteil v. blauem Kinder-Regenmantel verl. Bitte abz. Weidenplan 13, H. I.

Weiße Taube mit braunem Schwanz entflogen; gegen g. Belohnung abzug. **Wuchererstraße 9, I.**

Kanarienvogel entflogen. Gegen Belohnung abzugeben **Streiberstraße 27, I. r.**

Keine Antwort! Morgen Saalschloßbrauerei.

Familien-Nachrichten.

Mittwoch Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser sorgsamer Vater, der Lackirer **Franz Stolle.** Allen Theilnehmenden diese traurige Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid. **Die tieftrauernde Wittwe nebst Kindern.**

Gestern Nachmittag 5 Uhr starb nach längeren Leiden unser treuer Sangesbruder **Franz Stolle.** Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr statt. **Der Vorstand der Gewerkvereins-Liedertafel.**

Nachruf. Gestern Abend verstarb nach längerem und schweren Krankenlager das **Aufsichtsrathsmitglied Franz Stolle.** Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und unermüdlich eifrigen Mitarbeiter. Sein Name wird stets in unserem Gedächtniß fortleben. **Der Vorstand und Aufsichtsrath des Allgem. Consumvereins E. G. mit beschr. Haftpflicht zu Halle.** J. V.: Fr. Tietz. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr statt.

Dank. Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, Vaters, Bruders, Schwagers und Großvaters, **Friedrich Scherf,** sagen wir besonders Dank seinen Kameraden, dem Verein ehemaliger Artilleristen, dem Gesangverein „Liedertafel Laute," dem Herrn Pastor Pfanne für die tröstenden Worte am Grabe, sowie allen denen, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten. Möge Gott ihnen allen ein Beschützer sein und sie vor ähnlichem Schicksal noch lange bewahren! Halle a/S., Rendsburg. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung des Tischlermeisters Herrn **Wilhelm Weitzel** findet **Freitag den 24. d. Mts. Nachm. 4 Uhr** von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. **Die Loge z. d. 3 D.**

Verlobt: Johanne Polland u. Gutsbes. u. Lieut. d. R. Karl Strebe (Rohrsheim u. Zilly); Hedwig Herbst und Rittergutsbesitzer Bernhard Lohse (Gr.-Alsleben u. Gothlingen).

Vermählt: Dr. med. Karl Reichert u. Margarethe Averdieck (Nebra, Th.); Dr. Hermann Classen u. Marie Stier (Dortmund und Dresden).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Baumeister Ohme (Leipzig); Hrn. Musikalienhändler D. Chartau (Berlin); Hrn. Rechtsanwalt Dr. Gerstenberg (Berlin); Hrn. Stadtdaurath Bahr (Beuthen, O.-S.); Hrn. Pastor Dietrich (Demmin); Hrn. Oberförster Weber (Hannerstein). — Eine Tochter: Hrn. Hauptmann v. Kameke (Flottbek); Hrn. Dr. Justus Zierold (Rittergut Kl.-Barnow); Hrn. Hauptmann Nieber (Kassel); Hrn. Gerichtsassessor Freytag (Aschersleben).

Gestorben: Reservedar Ernst Cassemann (Eisenach); Sekundarlehrer M. Bergner (Eisenach); verw. Hofrath Schnedermann, Elise geb. Caspari (Dresden); Erster Lehrer Max Heinrich Bergner (Eisenach); Inspekt. Ober-Post-Direktor a. D., Geh. Postrath Emil Fritze (Frankfurt, O.); Oberturnlehrer Fritz Fischer (Potsdam); Ober-Postkommissar a. D. Gustav Holst (Breslau); Kreisphysikus Dr. Giere (Potsdam); Thierarzt Alexander Rust (Groß-Rodensleben).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910724043/fragment/page=0003

Tricotagen: Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder in jeder Größe und Qualität, Normal-Hemden u. Hosen, System Prof. Jäger u. Dr. Lahmann, nur bestes Fabrikat bei **Geschw. Storch,** Gr. Ulrichstr. 17

Lotterie.

Auf vielfache Anfragen betreffs der

Antisclaverei-Lotterie

erwidere ich, daß die Loose voraussichtlich **nicht vor August** zur Ausgabe gelangen. Bestellungen werden sodann sofort erledigt.

Lotterie zur Erbauung eines Krankenhauses in Deutsch-Ost-Afrika. Ziehung den 1. Oktober. 1 Loos **1 Mk.** Hauptgewinn i. W. v. 5000 ℳ

Quedlinburger Pferdeloose je 3 ℳ Ziehung den 8. Oktober.

Rothe † Loose je 1 Mk. Ziehung den 12. Oktober. Hauptgewinn i. W. v. 15000 ℳ

Frankfurter Geldloose je 5 ℳ, Halbe 3 ℳ, Viertel 1,50 ℳ Ziehung den 2. Nov. Hauptgewinn 100000 ℳ baar. 1/50 Antheil an 50 Losen 7 ℳ, an 250 Loosen 34 ℳ, an 500 Loosen 67 ℳ

Rothe † Loose je 3 ℳ, Halbe 1,75 ℳ, Viertel 1 ℳ Ziehung am 28. Dezember. Hauptgewinn 150000 ℳ baar. 1/50 Antheil an 50 Loosen 5 ℳ, an 250 Loosen 24 ℳ, an 500 Loosen 47 ℳ

Loose zur Preuß. Staatslotterie, 1. Kl. Zieh. den 4. u. 5. August. 1/8 7 ℳ, 1/16 3½ ℳ, 1/32 1 ℳ 75 ₰, 1/64 1 ℳ, 1/10 6 ℳ, 1/20 3 ℳ, 1/40 1 ℳ 50 ₰, 1/80 1 ℳ 25 ₰, 1/100 75 ₰. Die Preise für die übrigen 3 Klassen ebenso.

Porto und Ziehungsliste 25 ₰.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Richard Schroedel, Halle a. S.,
Große Ulrichstraße 48.

P. P.

Wir bringen hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir die durch den Tod des Herrn **Alb. Dreke** erledigte **Haupt-Agentur** unserer Gesellschaft für Halle und Umgegend dem

Herrn Willy Zander in Halle a/S., Franckestr. 5,

übertragen haben und bitten Sie, sich in allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten gefälligst an denselben wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Feuer-Versicher.-Gesellschaft zu Brandenburg a/H.
Die General-Agentur Magdeburg.
Dr. Pape.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen für die **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Brandenburg a/H.** über Gebäude, Mobiliar, Waaren, Vieh und Ernte-vorräthe 2c. gegen Verluste durch **Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden** zu den **billigsten** Prämien und **coulantesten** Bedingungen und bin zu jeder weiteren Auskunft sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren 2c. jederzeit gern bereit.

Hochachtungsvoll

Willy Zander,
Halle a. S., Franckestraße 5.
Fernsprech-Anschluß Nr. 310.

P. P.

Wir bringen hierdurch zur gefl. Kenntnißnahme, daß wir die durch den Tod des Herrn **Alb. Dreke** erledigte **Haupt-Agentur** unserer Bank für Halle und Umgegend

Herrn Willy Zander in Halle a/S., Franckestr. 5,

übertragen haben und bitten Sie, sich in allen unsere Bank betreffenden Angelegenheiten gefälligst an denselben wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.
Die Sub-Direction Magdeburg.
Dr. Pape.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen für alle Thiergattungen für die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden,** gegenwärtig die **größte** und **bestfundirte aller** Vieh-Versicherungs-Anstalten, zu **festen, billigen** Prämien **(ohne jeden Nach- oder Zuschuß)** und bin zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Prospecten, Statuten und Antragspapieren jederzeit gern bereit.

Hochachtungsvoll

Willy Zander,
Halle a. S., Franckestraße 5.
Fernsprech-Anschluß Nr. 310.

Tanzunterricht.

Mein neuer Tanzzirkel beginnt **Sonntag den 26. Juli** im Restaurant **zur Maille,** Meckelstraße 3. Honorar 12 Mk. Gef. Anmeldungen von Damen und Herren werden daselbst und in meiner Wohnung, Germarstraße 4, entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Max Krause, Tanzlehrer.

Für **Giebichenstein** beginnt der Unterricht **Dienstag den 28. Juli** im Restaurant **zum Schützenhause** bei Herrn Schade. Gef. Anmeldungen von Damen u. Herren daselbst u. in meiner Wohnung, Germarstr. 4. **D. O.**

Ia. engl. u. amerik. Anthracit-Nusskohlen
liefert ab Wallwitzhafen: **B^d. Blumenfeld,** Hamburg, Dovenhof.

LIEBIG
Company's
FLEISCH-EXTRACT

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Den Herren Baumeistern und Architekten von Halle und Umgegend

empfehle mich zur **Anfertigung von Lichtpausen von Zeichnungen, nach dem neuesten Verfahren,** unter Zusicherung **reellster Bedienung** und **billigster Preisberechnung.**

Hochachtungsvoll

E. Glaser,
Brandenburgerstraße 10.

P. P.

Dem geehrten Publikum erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, dass vom heutigen Tage bis zum 1. August eine

compl. Brautausstattung

in meinem Schaufenster zur gefälligen Ansicht ausliegt.

Hochachtungsvoll

Adolf Sternfeld,
3. Gr. Ulrichstr. 3,
Magazin für compl. Wäsche-Ausstattungen.

Schlachtvieh-Versicherung.

Haftpflicht für verborgene Fehler, welche sich beim Schlachten ergeben, übernimmt gegen billige Prämien

Der Hallesche Versicherungs-Verein zu Halle a/S.

Pferde, Rindvieh und Schweine

versichert gegen Tod und nothwendig gewordenes Todten

Der Hallesche Versicherungs-Verein zu Halle a/S.
Bureau: Hallgasse 4, II.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen,

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

Nebentreffer mit Frcs. 60,000, 25,000, 20,000 2c.

Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Frcs gezogen werden. — Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58% ausgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278,000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).

Nächste Ziehung am 1. August d. J.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages à **Mk. 90,—** per Stück, oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen **14 Monatsraten von Mk. 7,50** mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne. — Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe bald entgegen. **Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

Gr. Märkerstr. 23.

Bester Bezug für Wiederverkäufer von

Schreibheften,
Haltern,
Bleistiften,
Stahlfedern,
Tafeln,
Griffeln,
Briefpapieren,
Couverts,
Gummisaugern,
Spiegeln,
Pathenbriefen,
Stocklaternen etc.

bei

G. Clauss Nachf.,
Papierhandlung und Dütenfabrik,
Große Märkerstraße 23.

Zum **Einmachen** empfehle:

Frucht- u. Weinessige, Gewürze, Gallipot, Salicylsäure, Saccharin, Pergamentpapier.

Felix Sioli,
Giebichenstein, Brunnenstraße 2.

Spanische Pfirsiche
in täglich frischer Sendung,
Prima Rehrücken,
Kenlen und Blätter,
Vierländer Gänse, Enten und Hähnchen,
Feinste Isländer Matjes-Heringe,
Neue saure Gurken,
Pa. Astrachan- und Elb-Caviar
stets frisch vom Eis,
Fettesten geräuch. Rheinlachs,
Grosse geräuch. Elbaale,
Starken Aal in Gelée,
Neue eingelegte Kronen-Hummer,
Sardines à l'huile,
Apetit-Sild,
Delicatessheringe,
Feinste Mayonnaisen-Oele u. französ. Kräuter-Essige
empfiehlt

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Viñador

Spanische Weingroßhandlung Hamburg-Wien

hat den **Alleinverkauf** ihrer hochfeinen, alten, abgelagerten **spanischen Weine:**

Malaga,
Madeira, Marsala,
Sherry, Portwein,

für **Halle** der

Löwen-Apotheke

am **Markt** übergeben.

Reinheit der Weine garantirt.
Preis p. 1/1 Fl. ℳ 3, 1/2 ℳ 1,50.

Ein **Sopha,** neu, mit voll. Bezug 36 ℳ Eine polirte **Bettstelle** mit **Matratze** 34 Mk. **Bärgasse 9.**

Kartoffeln,

5 Liter 30 Pfg.,
empf. **C. Borrmann,** Streiberstr. 13.

Neue blaue Kartoffeln

hochfein, 5 Liter 50 Pfg.,
täglich frische Sendung empfiehlt
H. Bude, Merseburgerstraße.

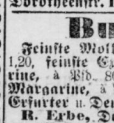
Kartoffeln,

täglich frisch, 5 Liter 40 ₰, im Ctr. billiger, liefert frei Haus **R. Erbe, Dorotheenstr. 11,** Ecke der Augustastr.

Butter.

Feinste Molkerei-Butter, à Pfd. 1,20, feinste Extra-Creme-Margarine, à Pfd. 80 ₰, feinste Tafel-Margarine, à Pfd. 60 ₰, sowie gute Erfurter u. Deutsche Käse empfiehlt **R. Erbe, Dorotheenstraße 11.**

Neue saure Gurken
R. Erbe, Dorotheenstraße 11.



Heute Freitag Schlachtefest, empfehle früh 8 Uhr Wellfleisch, Nachm. 4 Uhr feinste Wurst und Suppe.
R. Erbe, Dorotheenstraße 11.

Freitag
Schlachtefest
Wellfleisch
G. Dusart,
Georgstr. 6a.

Kaufmännische Correspondenz
und die damit verbundene
Schönschrift
ertheilt gegen mäßiges Honorar. Anfragen unter **1343 X.** an die Expedition dieser Zeitung.

Lenormand, Charlottenstr. 12a, H. I. Daselbst wird Wäsche ausgebessert.

Hüte

werden sauber und billig angefertigt sowie auch Federn sauber gewaschen u. gekräuselt.

Frau Grosse,
Modistin, Steinweg 13, II.

Eine reinliche, alleinst. Frau möchte noch einige **Wäschen annehmen.**
Meckelstraße 6, Hof, r.

Geübte Schneiderin
empfiehlt sich **Scharrngasse 2, I.**

Für Restaurateure!

Ein **Billard** mit Zubehör, **Tische, Stühle,** sowie **ein Spiel Kegel** und **Kugeln** preiswerth zu verkaufen.
Friedrich Pelleke, Geiststr. 29.

Gelegenheitskauf.

Pianino, hochelegant, prachtv. Ton, äußerst billig **Franckestr. 5.**

Sehr gut erhaltenes

Centralfeuer-Gewehr

mit Leder-Etuis und Jagdtasche wegen Aufgabe der Jagd billig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter **1344 Z.** an die Expedition dieser Zeitung.

Gute alte Drehorgel

für erblindeten Auswanderer zu kaufen gesucht durch **Söllner, Saalberg 10.**

Ein Kutschwagen ohne Verdeck, gut erhalten, ist für 80 Mark zu verkaufen Geiststraße 29.

Hochfeine Plüschgarnituren
stehen billig zum Verkauf
Große Märkerstraße 27, II.

Rester-Tapeten,

ca. 1000 Stück, vortheilhafter Kauf für Neubauten, gebe unter Fabrikpreis jede Stückzahl ab, auf Wunsch Muster. Adr. unter Chiffre **1349 E.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

G. Dore's Prachtausgabe der heiligen Schrift, 6. Aufl., mit 230 großen Bildern illustrirt, welche in Heften 76 Mk. gekostet, soll **billig verkauft werden.** Näh. in der Exp. d. Ztg. 1314

Badestühle 2c. L. Weyl, Berlin W. 41.

Ein gebrauchter leichter
Kutschwagen
ist sehr billig zu verkaufen
Merseburgerstraße 13.

Rover

verk. für 150 ℳ **Leipzigerstraße 43.**

Salon-Garnitur, seiden Brokat, best. aus Sopha, 2 gr., 4 fl. Sessel, 1 Pianino, alles wie neu, verz. halber billig zu verk. Näh. **Alter Markt 24,** Uhrenladen.

---

13 große Fässer zu verkaufen
Geiststraße 29.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene **Drehbank** wird zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe erbeten unter **1358 O.** an die Exped. d. Ztg.

Ein Premier-Rover, ganz wenig gefahren, Fabrikpreis 320 ℳ, ist Umstände halber für 200 ℳ **zu verkaufen.** Offerten unter **N. 589** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Saubere Betten vermiethet
Frau **C. Dorenberg,** Albrechtstr. 29, p.

---

2 Schreibtische, 1 Kom., Waschtisch, 2 Restaurationstische, Stühle, Bettstelle, alles gebr., verk. bill. Domplatz 5, H. p.

Leichter Einspänner-Leiterwagen
sehr billig zu verk. **Laurentiusstr. 19.**

Große Auswahl

gebrauchter Möbel, sowie **Laden- u. Comtoir-Einrichtungen** verkauft **Friedr. Pelleke, nur Geiststr. 29.**

Wichtig f. Hausfrauen!

Annahme-Stelle für alte Wollreste zur **Umarbeitung** von **geschmackvollen, waschechten Kleiderstoffen.**
Otto Gebser, Osterode a/H.
Vertretung für **Halle:**
M. Nebershausen Nachf.,
Marktstraße 1.
Werkstätte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910724043/fragment/page=0004